

WSD

Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik Lesen und Schreiben / Brailleschrift logographemische Stufe



Autoren: Stecher, Rauner, Dr. Brandstetter SAF FR - **Layout und Gestaltung:** [Albrecht](#), SAF FR

FS-spezifische Konkretisierungen: Wahl, SAF HD, Prof. Dr. Lang, PH HD

Schülerdaten (Name, Schule...)

Diagnostische Fragestellung

Aktivitäten

Lesetechnik

- Körperhaltung /Sitzposition
- Beidhändiges Tasten
- Erkennen einzelner Wörter und Buchstaben anhand charakteristischer Merkmale
- Lesebewegung
- Umgang mit Lesemedien: Orientierung auf dem Papier, Orientierung im Buch

Leseverwendung

- Betrachten und „Erlesen“ von Bilderbüchern
- „So tun als ob“ - Lesen
- Schriftkonzept Braille

Schreibtechnik

- Isolierte Fingerbewegungen
- Umgang mit der Punktschriftmaschine
- Lage der Finger auf der Punktschriftmaschine
- Punktmuster mit der Punktschriftmaschine erstellen

Schreibverwendung

- „Kritzeln“ mit der Punktschriftmaschine (präliterale-symbolische Stufe, da bei blinden Kindern kein logographemisches Schreiben möglich ist)





Teilhabe

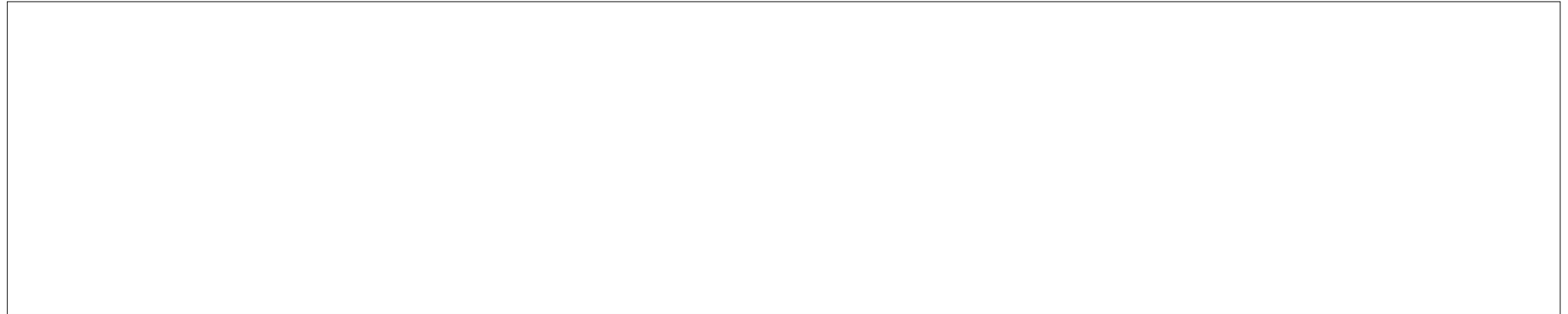
Zum Beispiel:

- Bekannte Wörter alltagsbezogen erkennen und funktional verwenden (z.B. Beschriftungen auf CDs, Namen in der Familie oder in der Schule)
- Taktile Abbildungen und bereits bekannte zugehörige Wörter aus dem Alltagsleben zur Informationsaufnahme nutzen (z.B. in taktil illustrierten Büchern)
- Audio-Aufnahmen zur Erstellung von Merkzetteln (z.B. zum Einkaufen) nutzen
- Audio-Aufnahmen zum Lesen von Anleitungen (z.B. Rezepten) nutzen
- Sprachein- und -ausgabe zur Nutzung digitaler Medien (z.B. PC, Smartphone, Tablet) verwenden

Gesundheitszustand (nach ICD-10 oder DSM-5)

(z. B. aus Arzt- und Klinikberichten, psychologischen Stellungnahmen)

Körperstrukturen



Körperfunktionen

Sinnesfunktionen

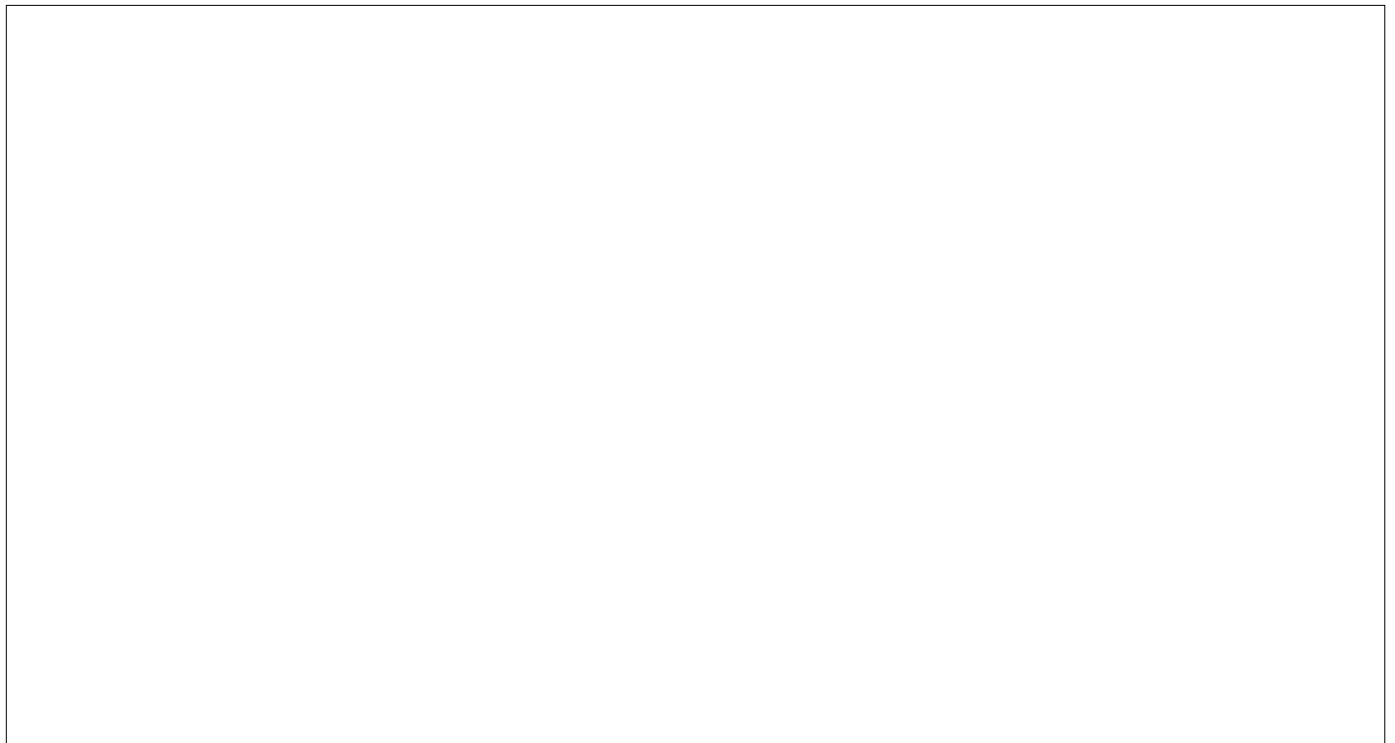
- Funktionen des Sehens
- Funktionen des Hörens
- Funktionen d. Tastens, Druck u. Berührungsempfinden
 - Tastsensibilität
 - Differenzierung unterschiedlicher taktiler Eindrücke
- Die Propriozeption betreffende Funktionen
 - Körperschema
 - Orientierung im Handtastraum

Stimm- und Sprechfunktionen

- Artikulation
- Sprechflüssigkeit
- Sprechrhythmus
- Sprechtempo

Funktionen der Muskelkraft und Bewegung

- Finger- und Handmuskulatur
- Differenzierte Bewegungskontrolle und -koordination





Mentale Funktionen

Aufmerksamkeit:

- Daueraufmerksamkeit
- Lenkung der Aufmerksamkeit
- Geteilte Aufmerksamkeit

Gedächtnis:

- Kurzzeitgedächtnis (Gsm)
- Langzeitspeicherung und -abruf (Glr)
(z.B. Benennungsgeschwindigkeit)

Wahrnehmungsverarbeitung:

- Auditiv (Ga) (z.B. phonol. Bewusstheit)
- Visuell (Gv)
- Taktile (Gh) (z.B. Unterscheidung v. Punktstrichmustern)
- Taktile-räumlich (z.B. Raum-Lage, räumliche Struktur der Punktstrichmuster)

Fluides Denken und Problemlösen (Gf):

- Schlussfolgerndes Denken
- Handlungsplanung
- Kognitive Flexibilität
- Abstraktes Denken
- Denkt tempo

Kristalline Fähigkeiten (Gc): (ggf. in Erst- und Zweitsprache)

- Lexikalisches Wissen
- Grammatisches Wissen
- Sprachverständnis
- Allgemeinwissen
- Kulturrelevantes Wissen

Psychomotorische Funktionen:

- Manuelle Dominanz (Gp)
- Laterale Dominanz (Gp)
- Psychomotorische Geschwindigkeit (Gps)
- Richtungsorientierung

Sonstige mentale Funktionen:

- Verarbeitungsgeschwindigkeit (Gs)
- Reaktions- und Entscheidungsgeschwindigkeit (Gt)

Umweltfaktoren

Unterstützung und Beziehungen:

- Wie unterstützen die Bezugspersonen Eigenerfahrungen der blinden Kinder im Alltag, wie wird ein Raumkonzept gefördert?
- Wie begleiten die Bezugspersonen die Umwelterfahrungen verbal?
- In welcher Weise wird eine Begriffsbildung auch in Form von Kategorisierung und Generalisierung gefördert?
- Unterstützen die Bezugspersonen des Kindes die „Entdeckung“ der Braille-Schrift in der Umgebung?
- Wird das Kind beim Vorlesen von Bilderbüchern einbezogen, indem die Lesebewegung gemeinsam mit dem Kind durchgeführt wird?
- Gibt es Lese- und/oder Schreibvorbilder für Punkt-/ Schwarzschrift?

Einstellungen:

- Welche Einstellung zum Gebrauch von Hilfsmitteln, zum Lesen von Braille-Schrift haben die Personen in der Umgebung des Kindes?
- Welche Einstellung hat d. Kind selbst zum Gebrauch v. Hilfsmitteln, zum Lesen/Schreiben von Braille-Schrift?
- Verfügen die Bezugspersonen (Familie, Freunde) des Kindes über Braille-Kenntnisse?
- Verfügen die Fachkräfte in der Frühförderung oder Schule über Braille-Kenntnisse?

Lernumgebung:

- Befinden sich in der Umgebung d. Kindes taktile Bilder u. Symbole?
- Wird eine Punktschrift-Begegnung im Alltag ermöglicht (Fahrstuhl, Tablettenschachtel, präparierte Gegenstände...)?
- Welche Lese- und Vorlesemedien sind in Braille vorhanden?
- Wie werden/wurden taktile Bilderbücher mit Punkt- und Schwarzschrift als Vorlesebücher eingesetzt?
- Wie wird/wurde in Bezug auf Lesen/Schreiben des Kindes eine Individualisierung/Differenzierung vorgenommen?
- Welches Schriftsystem (Vollschrift, Eurobraille) wird/wurde für den Leselehrgang verwendet?

Hilfsmittel:

- Ist eine Braille-Punktschriftmaschine vorhanden?
- Hat das Kind Zugang (zu Hause, im Kindergarten, in der Schule) zu einer Punktschriftmaschine?

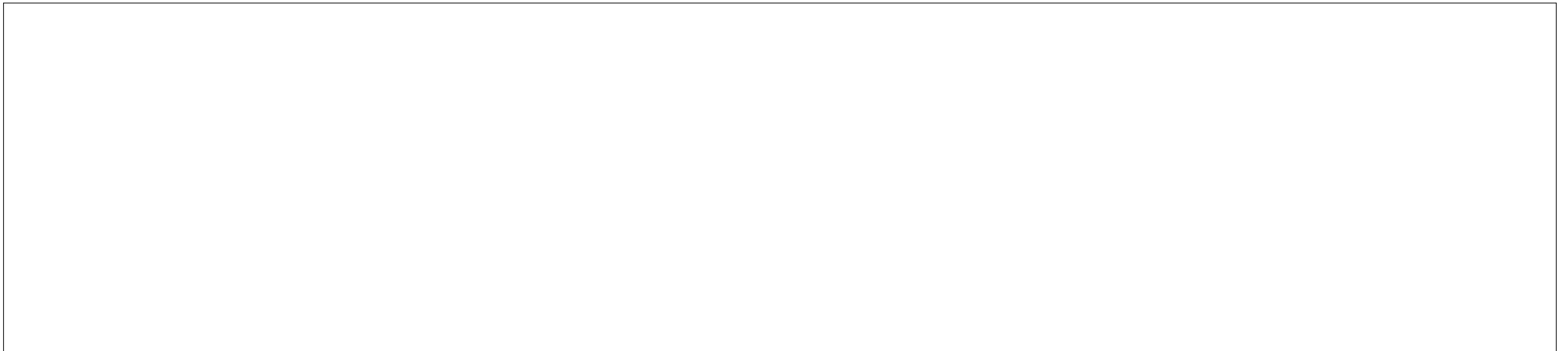


Personbezogene Faktoren

- Selbstwirksamkeitserwartungen
- Motivation
- Selbstvertrauen
- Selbstkonzept
- Interesse
- Attribuierung



Hypothesen



Individueller Bildungsplan

Schüler/in: Klasse: Zeitraum:

Bereiche	Ziele	Bildungsangebote (Verantwortlich für die Umsetzung)	Kompetenzorientierte Leistungsfeststellung (Anhaltspunkte für die Zielerreichung/Datum)